

Wie Freie Lernorte im Rahmen von Projektarbeit genutzt werden können, zeigt das Beispiel des Hansa-Gymnasiums Stralsund. Ziel des fächerverbindenden Projektes ist es, die Schüler zum Querdenken anzuregen. Als sehr wichtig erschien dabei, den Unterricht durch problembezogenes, forschendes, ganzheitliches und selbstverantwortliches Lernen attraktiver zu gestalten und die Arbeit an Freien Lernorten zuzulassen und zu fördern.

Ilona Vierkant

# „Schufen die Götter Griechenland?“ – Ein fächerverbindendes Unterrichtsprojekt

Während einer Jahrgangsstufenkonferenz der 6. Klassen entstand die Idee, das Thema „Antike“ fächerverbindend zu unterrichten. Kolleginnen und Kollegen der Fächer Geschichte, Deutsch, Philosophie, Mathematik, Physik, Informatik, Kunst, Musik, Englisch, Geographie und Sport entschieden sich, das Projekt „Schufen die Götter Griechenland?“ gemeinsam zu gestalten und die Unterrichtsinhalte der Einzelfächer zu verzahnen. Rahmenpläne wurden auf die entsprechenden Inhalte geprüft und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entstanden Ideen zur Projektgestaltung. Das Fach Geschichte wurde zum Leitfach und erstellte den roten Faden. Am einführenden Projekttag erhielt jeder Schüler und jede Schülerin den Zeitstrahl als erste Planungsgrundlage. In den Klassen besprachen die Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern die Themenwahl der Fächer mit ihren fachlichen Lernzielen, die Organisation und Dokumentation der Lernprozesse, die Lernzielprodukte und die Art und Weise der Leistungsfeststellungen und -bewertungen.

### Schülertandems starten in die Antike

Die Schülerinnen und Schüler bildeten für das Projekt Tandems. Je zwei arbeiteten an bestimmten Lernaufträgen. Beispiele dafür sind: „Wie klang die Musik im alten Griechenland geklungen haben?“, „Mit welchen Maßeinheiten wurden in der Antike Längen, Massen und Rauminhalte gemessen?“, „Konnte Archimedes die Welt aus den Angeln heben?“.

Jeder Schüler und jede Schülerin erhielt die Aufgabe, eine Projektmappe mit Antworten auf die Fragen aus den Fachbereichen herzustellen. Die gelösten Aufgaben wurden nach Absprache mit Fachzsuren bewertet. Die Projektmappe enthielt ebenfalls ein Lerntagebuch, das die Arbeit im Team widerspiegelte. Der gesamte Informatikunterricht stellte sich auf die Forschungsarbeit ein: Das virtuelle Steuersystem SCHOLA-21 begleitete den Lernprozess. Dadurch wurde es möglich, die neuen Medien während des gesamten Fachunterrichtes individuell einzubinden. Die Schülerinnen und Schüler lernten, ihre Arbeit mit Hilfe eines virtuellen Klassenzimmers zu planen. Das Tandem produzierte eine Projekthomepage,

auf der die Zusammenstellung aller Lernergebnisse erfolgte. Jedes Schülertandem konnte die Materialsammlung, verschiedene Rechercheergebnisse und Teillösungen sortiert ablegen und so ständig zur Verfügung haben. Die Schülertandems waren damit in der Lage, ihre Lernaufträge an Freien Lernorten in Freiarbeitsstunden, der Mittagsfreizeit oder am Nachmittag weiter zu bearbeiten und den Projektlauf in weiten Teilen mit Hilfe des eigenen Projektplanes zu organisieren. Auf der Homepage fixierten die Schülerinnen und Schüler außerdem ihren individuellen Lernvertrag für die Dauer des Projektes.

### Arbeit an Freien Lernorten

Der Stundenplan der Klasse änderte sich während der Projektdurchführung nicht. Während der festgesetzten Unterrichtsstunden konnten die Schülerinnen und Schüler selbstständig entscheiden, in welcher Form sie ihr Thema bearbeiten und welche Medienangebote sie nutzen wollten. Zur Verfügung standen der Klassenraum und ein Computerarbeitsraum, aber auch andere Freie Lernorte. In Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft gab es auch die Möglichkeit, die Stadtbibliothek oder das kulturhistorische Museum aufzusuchen sowie Expertinnen und Experten außerhalb der Schule zu befragen. Zur Verfügung standen für bestimmte Arbeiten Materialien zum Herstellen von Modellen, zum Beispiel von Mosaiken im Kunstunterricht. Auf Stellwänden wurden zwischenzeitlich Arbeitsergebnisse visualisiert, präsentiert oder ein Feedback erwartet.

### Im Tandem zum Ziel

Als langfristige und abschließende Aufgabe stand für die Tandems die Erarbeitung eines Fachvortrages. Die Aufgabenstellung von zwei Fachbereichen wurde verknüpft und anschließend öffentlich präsentiert und fachlich bewertet. Themen, die mit Hilfe von Plakaten oder einer PowerPoint-Präsentation in beeindruckender Qualität dargestellt wurden, waren „Gelehrte und Denker der Antike“ oder „Griechische Götter und antike Weltbilder“. Während der Arbeit im Antike-Projekt entstanden viele neue Ideen. Nach intensiven Proben konnte im Juni 2005 auf dem Schulhof ein Theaterstück

aufgeführt werden. Die Kostümfrage wurde mit Hilfe des Internets geklärt. Dort erfuhren die Schüler nach eigenen Recherchen, wie man Peplos und Himation – eine Art Kleid und einen Mantel – schneidert. Mit Unterstützung der Eltern endete der Theaterabend mit einem Grillfest aller Beteiligten.

### Olympische Spiele am Hansa-Gymnasium

Im Rahmen des Projektes lernten die Sechstklässler neben der Entstehung, Entwicklung und Bedeutung der Olympischen Spiele der Antike auch die Teilnahmebedingungen, die Wettkampfformen und -regeln sowie olympische Symbole und Siegerzeremonien kennen. Es musste deshalb Olympische Spiele auch am Hansa-Gymnasium geben!

Als Sportarten wurden Weitsprung mit Gewichten, 100m Wagenrennen, 190m-Lauf, Armdrücken und Speerwerfen festgesetzt. Mit je einer Tunika bekleidet zogen die Wettkämpfer ins Stadion ein. Die Sieger erhielten Lorbeerkränze.

Besondere Anerkennung erhielt das Projekt durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Sie zeichnete es im Wettbewerb „Olympia – Mehr als die Olympischen Spiele“ aus. Die Preisverleihung wurde zum abschließenden Höhepunkt für die Schülerinnen und Schüler. Die 6. Klassen fuhren im Juni 2005 für einen Tag in das Pergamon-Museum nach Berlin und konnten dort viele Dinge bestaunen, über die sie so ausführlich und umfassend gelesen und gelernt hatten und die ein halbes Schuljahr lang in vielen Unterrichtsstunden eine Rolle gespielt hatten. Und sie konnten eine Menge dazulernen!

### Fazit:

Das Projekt „Schufen die Götter Griechenland?“ forderte von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen und Lehrern, aber auch von den Eltern, neue Denk- und Verhaltensweisen. Das Lehrerteam lernte, kooperativer zusammenzuarbeiten, denn Absprachen und gegenseitige Hilfen waren unverzichtbar. Die Schülerinnen und Schüler bewiesen, dass sie in weiten Teilen selbstständig arbeiten und ihre Arbeit sowohl planen als auch entsprechend einschätzen können. Es dominierten Teamgeist und die Bereitschaft, sich anzustrengen. Eltern gaben ein positives Feedback, weil ihre Kinder mit Freude, oft eigenständig und ganzheitlich lernen konnten. Wichtig waren in diesem Zusammenhang auch die kontinuierlichen Informationen zum Inhalt und zum Ablauf des Projektes an alle Elternhäuser. Die Forderung an Schülerinnen und Schüler, sich im Querdenken zu üben, wurde angenommen und gelang. Das zeigen die guten und sehr guten fachlichen Projektergebnisse sowie der Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler. Neben der Teamfähigkeit, der Bereitschaft zur Anstrengung und Selbstverantwortung wurden auch Selbstständigkeit, Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit und das Regelbewusstsein beurteilt.

Die selbstverständliche Einbindung neuer Medien in den Unterricht vieler Fächer erhöhte die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Sie haben nicht nur gelernt, den Computer als Hilfsmittel zu nutzen, sondern, wenn auch erst in Anfängen, aus den umfangreichen Angeboten an Informationen das Wesentliche herauszusuchen.



Der Antike nachempfunden: Olympische Spiele am Hansa-Gymnasium

Unsere Freien Lernorte sind eine wesentliche Voraussetzung, um individuelles und selbstständiges Lernen verstärkt zu ermöglichen und zu fördern. Ob in der Medienwerkstatt oder in der Turmbibliothek, ob am Computer oder mit einem Buch in der Hand – unsere Schüler sollen die für sie optimalen Lernbedingungen finden und nutzen können. Gerade in den zahlenmäßig starken Klassen mit 28 bis 30 Schülerinnen und Schülern hat sich Partner- und Gruppenarbeit außerhalb des Unterrichtsraumes der Klasse bewährt. Die Projektergebnisse belegen, dass unsere Schülerinnen und Schüler verantwortungsbewusst, zielorientiert und mit Freude an den gewählten Themen gearbeitet haben.

Das Antike-Projekt ist zu einem festen Bestandteil des Unterrichtes in der Jahrgangsstufe 6 geworden. Eine Verknüpfung von Fachinhalten ist sinnvoll und ermöglicht die Einbindung offener Lernformen in den Unterrichtsalltag, ohne die Stundenplanung zu verändern. Deshalb hat das Lehrerkollegium des Hansa-Gymnasiums begonnen, Jahrgangsstufenpläne für alle 5. bis 10. Klassen zu erarbeiten, in denen Fachinhalte zu Projekten gebündelt werden, um themengleiche Unterrichtsinhalte parallel zu vermitteln. Es entstanden weitere Projektideen wie „Amerika“, „Wasser“, „Mit Auge und Ohr“ und andere. Viel Neues erwartet uns!

### Informationen zur Autorin

#### Ilona Vierkant

Schulleiterin des Hansa-Gymnasiums  
Hansestadt Stralsund  
i.vierkant@hansagymnasium-stralsund.de  
www.hansagymnasium-stralsund.de